

Italiens Kriegsbilanz.

Was die Italiener eingeht und was sie gewonnen haben. Als am 25. Mai des vergangenen Jahres Italien seinen alten Bundesgenossen Österreich-Ungarn heimlich überließ, schrieb die „Idea Nazionale“ in schmeichelndem Paraphrasen: „Bereit Eure Nation auf den heiligen Feind der italienischen Nation war. Das kommende Jahr wird ein Jahr des Sieges für das Vaterland sein, das Jahr, das Italiens Einheit, Freiheit und Größe vollendet haben wird.“

Obwohl nun reichlich am zweiten Jahrestage des Weltkrieges beginnt die Ergebnisse des Krieges in allernäherer Zukunft über die Zahl unserer Kriegsgewinnen, unserer Kriegskosten und unserer Landgewinne dargestellt werden sind, ist es gerechtfertigt, jetzt auch die Bilanz Italiens für seine 13 ersten Kriegsmomente bis zum 1. August 1916 zu ziehen.

Österreich bot Italien umfangreiche Gebietsabtretungen und Grenzberichtigungen an, um sich wenigstens seine Neutralität zu sichern, nachdem es seinen tätigen Beistand mit jadenfeindlichen Ausreden verweigert hatte. Aber das Angebot geneigte Italien nicht, denn seine Wechsellagigkeit ging ins Schrankenlose.

Österreich bot an: 1. Südtirol, soweit es von Italienern bewohnt ist, nämlich die vier Bezirke Rovereto, Trient, Riva und Trione (sagt unverständlich): 3282 Quadratkilometer mit etwa 250 000 Einwohnern.

2. Das westliche Spongofer, soweit die Bevölkerung italienisch ist, also im wesentlichen Bezirk und Stadt Gradisca (auch ohne Monfalcone auf dem südlichen Spongofer): 568 Quadratkilometer mit etwa 80 000 Einwohnern.

Zusammen also ein Geschenk von 3840 Quadratkilometer mit 330 000 meist italienischen Bewohnern.

1. In Südtirol die Grenzen von 1811, also mit Einschluß Bögens im deutschen Sprachgebiet, Grenzen bis in die Nähe von Meran und von Klausen (Gisla), 25 Kilometer nordnordöstlich von Bozen; etwa 4000 Quadratkilometer mit ungefähr 200 000 Einwohnern (etwa 125 000 Italiener).

2. Monfalcone auf dem östlichen Spongofer sowie Stadt und Bezirk Görz, weit überwiegend von Nichtitalienern bewohnt; etwa 900 Quadratkilometer, rund 180 000 Einwohner.

3. Die Kurzolari-Inselgruppe dicht an Dalmatiens Küste, fast nur von Serbokroaten bewohnt; etwa 795 Quadratkilometer mit 50 000 Einwohnern.

Zusammen Gebiete von etwa 3700 Quadratkilometer mit 430 000 Einwohnern, darunter vielleicht 150 000 Italiener.

Zur Ablösung aller Lasten wollte Italien dafür 200 Millionen Lire bezahlen.

Italien ist ein vollkommen gesättigter Nationalstaat. Nur geringe italienische Volksteile wohnen noch außerhalb des geeinigten Königreichs in den angrenzenden Nachbarländern, nämlich 386 000 in Triest, 356 000 im österreichischen Küstenland, 300 000 in der Schweiz, 200 000 in Galizien, ganz abgesehen von Savoyen und Nizza (650 000 Einwohner), die noch bis 1860 italienisch waren, von Tunis (125 000 Italiener), von Malta (225 000 Einwohner) usw.

Und was hat es in den vierundert Jahren Kriegsjahren erreicht? Es hat etwa 2800 Quadratkilometer, die die Österreicherei meist vorher schon geräumt hatten, besetzt, während Österreich nach 300 Quadratkilometer italienischen Bödens bei Triago und beim Monte Karalla in seiner Hand hat, so daß der italienische Reingewinn an Gebietszunahme etwa 2500 Quadratkilometer beträgt, die vielleicht von 100 000 bis 150 000 Menschen bewohnt sind. Diese 2500 Quadratkilometer, nein, noch viel mehr, jetzt 4000 Quadratkilometer mit 330 000 Italienern konnte es geschenkt bekommen. Aber es zog in seiner Staatsweisheit vor, erst lange darum Krieg zu führen.

Und der Preis für diese geringen Ertrugsergebnisse? Bis Ende Juli 1916 fast 10 Milliarden Lire Kriegsausgaben. Dazu Menschenverluste, die von Italienern schon im Februar auf 600 000 Mann berechnet wurden, mit den

40 000 Gefangenen der letzten großen österreichischen Offensive aber sicherlich 750 000 bis 800 000 Tote, Vermählte, Verwundete und Kranke zählen dürfen. Bereits Mitte Juni 3550 Offiziere tot und etwa 10 000 verwundet. Ein Heer von weiteren 1,6 Millionen Männern in der Blüte der Jahre der heimischen Arbeit entzogen. Für jeden heftigen Quadratkilometer hat Italien einen Preis von 4 Millionen Lire und etwa 300 Toten, Verwundeten und Vermissten bezahlt. Jeder Hecker kostete 40 000 Lire und 30 Menschen. Jeder „erkämpfte“ Stammesbruder fünf bis sieben Italiener des Königreichs.

Wenn 400 Tage lang ganz ohne Erfolg getämpft wurde, als die Kräfte noch frisch waren, so ist mit einer Wahrscheinlichkeit von 400 gegen 1 anzunehmen, daß auch ein weiteres Kämpfen gar nichts nützen wird. Der Rücktritt Salazar beweist, daß auch er jede Hoffnung aufgegeben hat. Doch wie der Unvernunft und Unreife im Mai 1915 siegte, so wird sie, wie es scheint, auch noch weiter die Oberhand behalten, bis der Zusammenbruch erfolgt. Das arme Volk, dessen große Mehrheit nichts von Kriege wissen wollte, wird dann die Zehe bezahlen müssen.

Halle und Umgebung.

Halle, den 9. August 1916.

Städtische Kriegsküche.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 14. August, wird die städtische Kriegsküche eröffnet. Es sind vorläufig drei Speisen-Ausgabestellen vorgesehen, und zwar

- 1. in der Gastwirtschaft „Zum letzten Dreier“, Merzeburger Straße 32,
2. in der Saule Kleine Steinstraße 1,
3. in der Gastwirtschaft „Zum Wöhr“, Burgstraße 72.

Grundsätzlich ist das Essen von diesen Stellen abzugeben. Nur ausnahmsweise kann es an Ort und Stelle von solchen Personen eingenommen werden, die infolge der entfernten Lage der Wohnung oder aus sonstigen Gründen keine Gelegenheit zum Verzehr in der Wohnung haben.

Die Ausgabe der Speisen — im allgemeinen ein Eintopfergericht mit Fleisch an zwei Tagen in der Woche — erfolgt nur an den Wochentagen (nicht Sonntage) von 11 1/2—2 Uhr. Es werden ganze Portionen zu 1 Liter für 40 Pfg. und halbe Portionen zu 1/2 Liter für 20 Pfg. ausgegeben.

Die Teilnahme ist grundsätzlich nur wohnweise gestattet; es werden Wochentarten mit Abhängen für jeden Tag der nächsten Woche ausgegeben. Die Speisungsorte berechtigt nur zur Speise-Entnahme in der darauf bezeichneten Speise-Ausgabestelle.

Der Beitrag für die Wochentarte ist im voraus zu bezahlen; beim Kauf sind der Lebensmittelchein und die für die Teilnahme wochenweise geltenden Kartofel- und Fleischkarten vorzulegen. Gegen Ausbändigung der Wochenspeisungstarte werden bei Entnahme von ganzen Portionen für jede Person und Woche von der Fleischkarte zwei große Wurststücke abgezogen und von der Kartofelkarte die Hälfte durch entsprechende Aufdruck entnommen; bei Entnahme von halben Portionen werden von der Fleischkarte zwei kleine oder ein großer Wurststück abgezogen und von der Kartofelkarte 1/4 durch entsprechenden Aufdruck entnommen, so daß den Teilnehmern der Entnahme von ganzen Portionen die Hälfte der Fleisch- und Kartofelkarten, bei Entnahme von halben Portionen 3/4 dieser beiden Karten verbleiben.

Das Essen wird an den einzelnen Wochentagen in den Ausgabestellen gegen Abtrennung des entsprechenden Tagesabschnittes der Speisungstarte abgegeben. Nicht benötigte Tagesabschnitte sind verfallen.

Zunächst sind nur die Personen und Familien berechtigt, an der Speisung teilzunehmen, die auf Grund der Aufhebung vom 21. Juni 1916 in der Zeit vom 20. Juni bis 1. Juli bei den Vertriebsstellen-Ausgabestellen in die dort gegebenen Listen sich haben eintragen lassen. Die Frage der Berechtigung wird an Hand der Listen geprüft werden.

Bezüglich des Kreises der Personen, die weiterhin auf Entnahme von Speisen aus der städtischen Kriegsküche zu gelassen werden sollen, ergeht noch besondere Bekanntmachung.

Der Verkauf der Wochentarten für die Zeit vom 14. bis 19. August findet am Donnerstag, den 10., und Freitag, den 11. d. M., in den oben angegebenen Ausgabestellen in der Zeit von 11—2 Uhr statt.

Halle a. S., den 8. August 1916. Der Magistrat.

Abgabe von Eiern in Gast-, Schank- und Speisewirtschaften.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 12 der Bundesratsverordnung vom 25. September 4. November 1915 und des § 1 der Verordnung des Präsidenten des Kriegs-Ernährungsamtes vom 13. Juli 1916 wird folgendes angeordnet:

§ 1.

In Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, in Weins- und Getränkewirtschaften sowie in Fremdenheimen, in Kabinettorten und ähnlichen Betrieben dürfen Eier, roh oder gekocht, und Eierlöschen nur in der Zeit von 12 bis 3 Uhr mittags und 7 bis 9 Uhr abends verabreicht und entgegengenommen werden.

§ 2.

An den einzelnen Gast dürfen in den angegebenen Zeiten nicht mehr als zwei Eier abgegeben werden.

§ 3.

Zwischenhandlungen werden nach § 17 der Verordnung vom 25. September 4. November 1915 und § 3 der Verordnung vom 13. Juli 1916 mit den darauf angeordneten Strafen bestraft.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Halle a. S., den 8. August 1916. Der Magistrat.

Städtischer Markt.

Heute finden auf dem städtischen Markt in der Talamtschule Tomaten, die sehr gefragt werden, Weiskohl, Kartoffeln und harte Wurst (Pflanzwurst) zum Verkauf. Seit gestern sind die Bekände an Moratadeilawurst aufgebraucht worden.

Martini wird heute noch an solche Personen abgegeben, die gestern den ihnen zustehenden Teil auf dem Markt nicht entnommen haben.

Zutierkartoffeln werden auf dem städtischen Markte in der Talamtschule noch abgegeben.

Allgemeine Bekandsaufnahme der Fleischbauern am 1. September.

Auf Antrag des Präsidenten des Kriegs-Ernährungsamtes hat der Stellvertreter des Reichsanwalts eine Verordnung über eine allgemeine Bekandsaufnahme erlassen. Am Termin ist der 1. September festgesetzt.

Die Aufnahme soll sich einerseits auf sämtliche privaten Hausaltungen erstrecken, andererseits auch die Bekände ermitteln, die sich im Besitz der Gemeinden und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften befinden, ferner die Bekände der Anstalten aller Art, die Gewerbe- und Handelsbetriebe aller Art.

In den Privat-Hausaltungen mit weniger als 30 zu veräußernden Haushaltungsmitteln beschränkt sich die Befragung auf Anmeldeung der vorhandenen Vorräte nur auf vier Warengruppen, nämlich

- 1. Fleischbauernwaren (Schinken, Speck, Würste, Rauchfleisch, Wurstfleisch und andere Fleischbauernwaren),
2. Fleischkonserven, reine Fleischkonserven in Büchsen, Dosen, Gläsern usw.,
3. Fleischkonserven mit Gemüse und anderen Waren gemischt in Büchsen, Dosen, Gläsern usw.,
4. Eier.

während für die ganz großen Hausaltungen mit 30 und mehr Personen sowie für die Gemeinden, öffentlich-rechtlichen Körperschaften, Anstalten, Gewerbe- und Handelsbetriebe usw. für in ganzen 39 verschiedene Waren und Warengruppen die am 1. September 1916 vorhandenen Vorräte anzumelden sind. Die Landesverwaltungen können die Erhebung auf andere Gegenstände ausdehnen.

des Kleinen, heute schon stark weißhaarigen Herrn gekauft wieder sieht Matthias Weber am Potsdamer Platz. In diesem Monate bietet er eine schwarzweißt umrandete Reform-Urkunde (NB. bereits in 5. Auflage) für 10 Pfg. an. Mit Etolz nennt er sich einen „Germanen-Gegn“ und behauptet, „mit Schwert, Becher, Krone gekürt“ zu sein und „auf deutscher Reichswacht zu stehen“. Wie jagt: am Potsdamer Platz. Er, der „Reform-Dichter“, wie er sich selbst bezeichnet, hat zweifellos in dieser alles umgebenden Zeit auch seinen Stil reformiert. Wenn man sein neues Werk — es hind dreißig ganz kurze Zeilen — durchfliegt, wird man unwillkürlich an die Art des August Stramm erinnert, des kürzlich erschienenen Hauptmanns, der seit zwei Jahren die Spalten der radikalen Zeitschrift „Der Sturm“ mit sehr langen Zeilen ausfüllte, von denen jede fast nie mehr als ein einziges Wort enthielt.

„Hatte Was?“

„Was“ hatte ich,

„Dann“ der Feind

„Uns“ nicht zerstückt!

Auf meiner Büchse

Stand Spannemann,

Die Kugel gerichtet

Auf Feindes-Mann!

Mein Schwert zur Linken.

In Scheide fand,

„Dann“ ich, womit ich

Die Feinde band.“

Also singt Matthias Weber! Und wir müssen es uns leider verlagern, das ganze Gedicht abzubringen, weil die „Reform-Urkunde“ ausdrücklich den Vermerk trägt: „Nachdruck verboten“. Es ist freilich nicht ganz klar, wie Matthias die Feinde „band“, ob mit dem Schwert oder mit der Scheide. Aber sich von unferen Redigatoren dafür interessiert, wendet sich am besten an den Dichter selbst. Sein Reform-Berlag ist noch immer Reichsbergerstraße 100 in Berlin.

„Wir sind standhaft wie die deutschen Eisen!“ schließt das Nachwort. Standhaft sieht Matthias weiter am Potsdamer Platz. Bisweilen wirft der Wind sein langes weißes Haar hoch. Und mancher der vorübergehenden Menschen bleibt betroffen bei dieser seltsamen Zitterfremdung stehen.

Rücktritt Brentanos vom Lehramt.

München, 8. August.

Professor Lupo Brentano, der bedeutende Nationalökonom der Münchener Universität, wird am 1. Oktober von seinem Posten zurücktreten.

Lupo Brentano wurde am 18. Februar 1844 in Wärschburg geboren. Sein Großvater, Peter Anton B., war aus Trempo an Comerie nach Deutschland eingewandert, wo die Familie früher in beiden Zweigen blühte, und hatte die Tochter eines kurländischen Staatssekretärs u. La Noche, Marzimitiana, geheiratet.

In Dublin, Münster, München, Heidelberg, Würzburg und Göttingen studierte er Nationalökonomie und wurde dann 1867 Mitglied des unter der Leitung von Dr. Engel stehenden statistischen Seminars in Berlin. Als solcher machte er 1868 eine Studienreise nach England mit, wo er sich dann ein Jahr zum Studium der englischen Arbeiterverhältnisse aufhielt.

Als Frucht dieser Studien erschien 1870 zunächst in englischer Sprache ein Buch über die Geschichte der englischen Trade-Unions (Gewerkschaften) und 1871/72 in deutscher Sprache „Die Arbeiterkämpfe der Gegenwart“, womit er seinen Ruf als Sozialpolitiker begründete. Er hatte sich inzwischen 1871 als Privatdozent in Berlin habilitiert, wurde aber schon 1872 außerordentlicher und 1875 ordentlicher Professor der Nationalökonomie in Breslau; 1882 folgte er einem Ruf nach Straßburg, wo er bis 1888 wirkte. Als Nachfolger Lorenz v. Stein's war er dann 1888/89 in Wien, ging aber schon 1889 an Stelle des Altmeisters Wilhelm Fischer der deutschen Nationalökonomie nach Leipzig. Auch hier blieb er nur kurze Zeit. Denn 1891 folgte er einer weiteren Berufung nach München, wo er jeither ununterbrochen lehrte und als einziger namhafter Vertreter der freihandelslehre Schule gemacht hat. Er führt den Titel Geheimerratsrat und ist zusammen mit Walter Hof Herausgeber der „Münchener volkswirtschaftlichen Studien“, und im Verein mit Schmoller und Wolf Wagner u. a. m. Begründer des Vereins für Sozialpolitik.

Mit Brentano tritt einer der bedeutendsten Lehrer der Volkswirtschaftslehre zum Lehrsitz zurück, von dem aus er Jahrzehnte die beiden Grundpfeiler seiner Überzeugung verknüpfte: Die Notwendigkeit der Freihandels und die Notwendigkeit der Arbeiterkoalition.

In einem Vortrag, dessen wesentlichen Inhalt wir heute an anderer Stelle wiedergeben, hat er in seiner geistvollen Art noch im Juni d. J. den Wahn des Handelskrieges bekämpft.

Mit ihm geht ein Mann von wahrhaft liberaler Gesinnung, der sein Leben lang für die Anerkennung der Gemeinlichkeiten gekämpft hat und für die staatliche Förderung ihrer Ziele.

Seine wissenschaftliche Vertretung des Freihandels zeichnet sich durch Großzügigkeit aus und ist — wie seine Stellungnahme für den Zusammenbruch der Arbeiter — von liberalen Humanitätsgründen getragen. Seine Schriften gegen die Verteuerung der notwendigen Nahrungsmittel und über die Arbeiterfrage sind aus dem Geiste des Liberalismus geboren, wenn er auch im Gegensatz zu Schulze-Deleth den Staatschutz in seinen Bestrebungen zugunsten der sozial Schwächeren gefordert und sich damit den Namen eines Kathedersocialisten zugezogen hat. Seine Ziele waren von denen Schmollers und Wolf Wagners recht verschieden.

Sein Rücktritt vom Lehramt ist für die deutsche Volkswirtschaftslehre ein schmerzlicher Verlust, doch ist zu hoffen, daß die Saat, die er gesät hat, gute Früchte trägt und seine Schüler dem wirtschaftlichen Individualismus, der durchaus zu unrecht durch die herrschende staatssozialistische Strömung in seiner wissenschaftlichen Würdigung als aufbauende Kraft im Staatsleben fast völlig verdrängt ist, wieder zu einer seine Bedeutung entsprechenden Einschätzung verhelfen.

Matthias Webers Reform-Urkunde.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Seitdem Arno Holz in seiner „Wochenspiegel“ seligen Angedenkens Matthias Weber, den Berliner Volksdichter, über die Grenzen der Reichshauptstadt „Welle, Welle, Welle du, Robold auf der Wasserflut...“ bekannt gemacht hat, haben wir jedes Jahr die zwei, drei immer etwas aktuell angepauchten Jugblätter

Sprengende Wälder in Italien. Aus Lugano wird gemeldet: „Secolo“ erzählt aus Canona, daß zwei große Wälder der Gemeinden Saba und Segno das Opfer eines großen Brandes wurden, der fünf Kilometer Umfang annahm. Zweitausend Soldaten sind am Lösungsring tätig. Auch im Wald Madonna degli Angeli, im Borgo Saragnola, brach Feuer aus. Man glaubt, daß die Wälder gelöst wurden.

500 Opfer der Waldbrände in Ontario. Nach den letzten Schätzungen sind bei den Waldbränden in Ontario 500 Menschen umgekommen, von einigen entlegenen Siedelungen sind noch keine Berichte eingetroffen. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Dollar.

Bäder und Kurorte.

Bad Orb. Nach dem Eisenrutsche Orb ist wie in dem vorerlebenden auch in diesem Jahre ein starker Anbruch von Kurgästen. Selbst als Kurort Flurium im Juni und Mai die Kurheilung hatte, waren in Orb Hotels und Pensionen besetzt. In den künftigen Quellen des Ortes eilen die Kranken, um Gefühls- und Heilung zu finden. Umzeit sind es Stranzen, die an den Quellen Wellen und Besserung suchen und finden. Hier strömen die starken Quellen „Wittlins- u. Lubwitsquelle“ der weicht schäumenden Wassermaßen aus und morgens und abends eilen die Kranken hin zu der heilkräftigen Martinusquelle, die im Kurgarten der Trinneer liegt. Was die Kranken außer den heilenden Bädern noch zu sehr anzieht und ihre Genesung fördert, das ist das Klima eines gottbegnadeten Tales, in welchem üppig gründernde Wälder bis zu den bewaldeten Berggipfeln sich hinaufziehen. Gichtler und Rheumatischer finden in Trinke- und Bader- wässriger Einwirkung, Rheumatischer aller Art finden die Heilkräfte des Bades und die heilkräftige Waldlandschaft auf. Kranke mit Störungen des Stoffwechsels und Verdauungsstörungen verschlechterter Art kehren von Jahr zu Jahr wieder, da der Martinusquelle wohltätiger Einfluss sie wieder anzieht.

Bad Salzbrunn. Zum Besten der Note-Kreuz-Stiftung fand hier am 23. Juli 1916 ein Opfere- und Klummentag statt. Junge Damen hatten den Verkauf der Wägel zur Abgeltung des von der kaiserlichen Krone- und Bader-rettung gestifteten Kriegsmärzschens übernommen und die heilkräftige Waldlandschaft auf. Kranke mit Störungen des Stoffwechsels und Verdauungsstörungen verschlechterter Art kehren von Jahr zu Jahr wieder, da der Martinusquelle wohltätiger Einfluss sie wieder anzieht.

Sport-Nachrichten.

Rafenport.

Die Berliner Fußballvereine beginnt seine neue Spielzeit am 3. September, an welchem Tage gleich alle Mannschaften der Liga-klasse in Tätigkeit treten. Die Herbstserie dauert bis zum 10. Dezember; sie wird am 1. Oktober durch den 26. Städte-Wettkampf Wien-Berlin, der diesmal in Wien vor sich geht, dann durch die Kronprinzenhof-Wor- und Zwischenrunde am 8. Oktober bzw. 12. November und durch das Spiel gegen Norddeutschland am Sonntag (22. November) unterbrochen. Ferner ist noch für den 1. Oktober, den Tag des Wiener Städte-Kampfes, ein zweites repräsentatives Spiel in Aussicht genommen; Berlins Gegner wird wohl die Verbandsmannschaft Norddeutschlands sein. Gelegentlich des Herbstsportes am 20. August im Stadion geht ein Nord-Südspiel vor sich, dem am 3. September ebenfalls im Stadion ein Nord-Südspiel der Jugendmannschaften folgt. Der 27. August heißt die Berliner gegen die Mittelweisse Elf in Potsdam in Tätigkeit. Die neuen Fußballspiele der Liga-Vereine gegen die erste Klasse sollen möglichst auf die für auswärtige Repräsentativspiele vorgesehenen Sonntage gelegt werden.

Leichtathletik.

1. Nationaler Vremesgedächtnis in Weihenstephan am 13. August. Erstmals bringt der Sächsischen Turnverein von 1861 eine sportliche Veranstaltung nach Austria. Er hat den Versuch mit einem Vremesgedächtnis gemacht und wird bald weitere Wettbewerbe nach Austria bringen. Seine und erfolgreiche Geher haben sich die Veranstalter gesichert, genannt seien nur die Leipziger Katerborn, Sabert, Quetsch, Kummer und Wächter vom E. C. Komet, Laesler (Sportfreunde) und Walther (Wander). Auch der Hohenstein-Turnverein in GutsMuths ist vertreten. Sein persönliches Interesse an diesem Wettkampfe betonte Prinz Heinrich von Sachsen-Coburg-Gotha durch Stiftung eines sehr wertvollen Ehrenpreises.

Briefkasten.

Über den Frage ist die letzte Abkommensanfrage zu befragen.

Abkommen. Die Abfertigung der Rüstgüter hat zu erfolgen in der Sammelstelle des Roten Kreuzes an der Neuen Promenade (Alte Volksschule).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zur Neuordnung in der Zement-Industrie. Der Deutsche Zementverein hat an den stellvertretenden Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in der Gewicht darauf gelegt wird, daß bei der Neuorganisation des Zementhandels auch die Verbraucher gehört werden. Namentlich in der Lausitzfrage habe sich das Syndikat in der bisherigen Form als unzulässig erwiesen, da die im Wert erheblich verminderten Erzeugnisse den Verbrauchern zu einem hohen Einheitspreise aufzuzwingen worden seien. Die Verbraucher müßten im volkswirtschaftlichen Interesse vor der Macht der Zementveränderung geschützt werden.

Eisenhüttenwerk Aue bei Aue u. S. Wie aus Verwaltungsakten mitgeteilt wird, ist für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Wertminderung der Unterbilanz (533 495 Mk.) zu erwarten. Die Beschäftigung bei dem Unternehmen sei gut, doch läge es unter Arbeitermangel und Schwierigkeiten im Besitze der Rohmaterialien zu leiden.

Obersteleische Zinkhütten-Werke in Aue, O. S. Die für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr ausfallende Dividende wird unter dem üblichen Vorbehalt auf wieder 7 Proz. angesetzt.

Sozialistische Bewegung in U.S. Wie der Geschäftsbericht für 1915/16 ausführt, sind im Herbst 1915 die Mitgliederzahl, „Bürgermeister Schmidt“, „Kolob“, „Santner“, „Präsident Müller“, „Dudow“, welche in der südlichen Provinz des Reiches tätig waren, durch einseitige Krieges- und politische Verhältnisse vermindert worden. Die Mannschaften dieser Schiffe befinden sich in englischer Gefangenschaft und werden von der Gesellschaft unterstützt. Die Dampfer waren durch Versicherung gedeckt; die Versicherungsbeträge sind bereits ausgezahlt worden. Als Ersatz wurden bei der Firma G. Seebert & Co. in Gesehmsdorf zwei und bei der Schiffbau-Gesellschaft Untermyer und Lohs ein der Flößlerarbeiten größter Lohn in Auftrag gegeben. Der Betrieb wurde durch die Flößlerbrände in der Verhütung entsprechend ein beträchtliches Ergebnis. Aus laufenden Mitteln hat sich die Gesellschaft mit 350 000 Mark an der Übernahme verfallener Kriegsanleihen beteiligt. Ueber die Ausichten für das neue Geschäftsjahr kann die Verwaltung unter den gegebenen Verhältnissen nichts sagen, bemerkt nur, daß die Schiffe genehmigt alle beschäftigt sind. Die Gesellschaft erzielte einen Betriebsergebnis von 438 875 Mk. (i. S. 48 390 Mk.). Die Abschreibungen sind auf 198 622 (82 900) Mark bemessen. Es hat sich ein Reineinnahme von 240 253 Mk. ergibt, der wie folgt verteilt werden soll: Rücklage 12 993 Mark, 10 Proz. Dividende = 150 000 Mark, Rückstellungen für Kriegsschiffe 30 000 Mark, Ausschüttung 12 262 Mk. und Vortrag 4734 Mark. Im vorigen Jahre ergab sich ein Verlust von 94 513 Mark, wovon 14 533 Mark durch den Gewinnvortrag und 79 980 Mark aus der Rücklage gedeckt wurden.

Die Nummer GutsMuths Nr. 66. schließt 15 (i. S. 12) Proz. Dividende vor.

Die Soziale Reichs-Gesellschaft in London. Das letzte Geschäftsjahr brachte, wohl im Zusammenhang mit Seereschiffungen, eine Steigerung des Gewinns auf rund 311 000 (i. S. 276 729) Pfd. St. Hieraus gelangt eine Dividende und ein Bonus von insgesamt 25 (i. S. 22 1/2) Proz. zur Verteilung. Das Unternehmen hat erheblich von den hohen Weltpreisen profitiert, wodurch sich die Reichs-Gesellschaft in Argentinien sehr gewinnlich gestaltet.

Röster Brauntourenwerke. Wie die „Berliner Vorlesung“ hört, wird Mitte August eine Aufstellungsaktion stattfinden, in der über die bisher mit dem Konzern der Deutschen Erdöl-Gesellschaft getroffenen Verhandlungen sowie Ausbeutung der Kohlenlager der Röstler Reichs-Gesellschaft Bericht erstattet und Möglichkeiten über gewisse Abmachungen besprochen werden soll.

Zum Konturs der Firma K&G Gebirger in Berlin. Der Zusammenbruch der bekannten Berliner Wasserwerkefirma ist in erster Reihe als eine Folge des Stillstandes anzusehen. Die Firma unterhält zehn Filialen, von denen das Geschäft in der Leipziger Straße allein eine Jahresmiete von rund 60 000 Mk. erfordert, was allerdings während der Kriegszeit zum Teil nicht bezahlt wurde. Die direkte Verwaltung zum Zusammenbruch nach die Kündigung einer Bankfaktura in Höhe von mehreren hunderttausend Mark. Nach der letzten Inventur betrug der Warenbestand der Firma 1/2 Mill. Mk. Wie sich gegenwärtig die Höhe der Aktien und Passiven stellt, ist noch nicht zu übersehen. Zink- und Gordinerwerke, Mt.-Gef., in Plauen i. V. Der Geschäftszweig, für das verfallene Geschäftsjahr die Beteiligung einer Dividende von 3 (i. S. 0) Prozent in Vorschlag zu bringen. Die Hauptversammlung wird auf den 7. Okt. einberufen.

E. F. Döles Erben, Mt.-Gef., Breslau. Der Jahresbericht für eine Fortsetzung beträgt 63 077 Mk. (i. S. 123 381 Mk.). Es wird eine Dividende von 1 1/2 Prozent (i. S. 5 Prozent) vorgeschlagen.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Geldverkehr
Geebe Darlehen, auch größere Beträge.
Adolph Fritz, Hamburg 24.

Vermischtes
Harras
Bohnenmaschinen
leichte Handhabung
viel Zeit-Ersparnis
Nk. 3.25

C. F. Ritter,
Leipzigstr. 90.
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Sämtliche Reste und Abschnitte bis 2 Mtr. aller Warengattungen ohne Bezugsschein

Wollstoffe in 80 u. 130 cm Breite, Hemdenstoffe, Barchent, Waschstoffe, Futter, Satin und Schürzenstoffe, Damast und Inlett in reicher Auswahl sehr billig

Geschw. Wolff
Leipzigerstr. 37 part., gegenüber Hotel „Rotes Ross“.

Der Kistenverschluß-Apparat Herkules

bietet den größten Schutz gegen Diebstahl, Schmelzen und Hölzer Verschleiß. Kann mehrmals mehrmals zerbrechen der Kisten auf dem Transport und beim Öffnen auf Wunsch schädlichste Probeleistung.

O. Keune, Braunschweig 28

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.
In treuester Pflichterfüllung fand am 3. d. Mts. den Heilendort unser Innigstgeliebter einziger Sohn, Bruder und Bräutigam

Hans Barth,
Leutnant und Kompagnieführer im Hohenzollernschen Füsilier-Regiment Nr. 40, Inhaber des Eisernen Kreuzes, der Badischen Tapferkeitsmedaille, Ritter des Hohenzollern-Ehrenkreuzes mit Schwertern.

Halle a. d. S. und Ermsleben a. H.
In tiefster Trauer
Bernhard Barth und Frau, Leni Barth, Lotte Kötter.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Über Sand und Meer

Wieder 24. - 1600 Der 23. M. Kriegs-Jahrgang 1916

Nach der neuen Jahrgang wird sich in seinen literarischen und künstlerischen Darbietungen den Anforderungen der großen Zeit anpassen. Der allem werden auch weiter

fortwährend zusammenhängende Schilderungen der kriegerischen Ereignisse aus der Feder von **Joseph v. Lauff** zur Verfügung gestellt. Der erscheinende Teil bringt den neuesten Roman von **Olga Wohlbrät:** „Der der Lotte“, zahlreiche Novellen, Erzählungen, belehrende und unterhaltende Artikel usw. **Prächtigster Bilderband**

Abonnement bei den Buchhandlungen und Verlegern. Preis-Dummer. Können durch die Buchhandlung, auch direkt von der Druckerei, bezogen werden.

GARBÁTY CIGARETTEN

in alter Qualität

Am heutigen Tage verschied infolge einer Operation, der er sich unterziehen musste, unser Baumeister

Herr Architekt Franz Stoye.

Wir verlieren an dem Entschlafenen einen eifrigen, treuen Baameister, der sich um die Fortentwicklung unseres Werkes ein bleibendes Verdienst erworben hat. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Halle a. d. S., den 8. August 1916.
Kaliwerk Krügershall Aktiengesellschaft.